

1. Petrus 2,21b-25 - Misericordias Domini - 10.4.2016

'Christlich' Handeln

^{21b} Christus, der für euch litt, ist euer Vorbild, dem ihr nacheifert. ²² Er hat nie gesündigt und nie jemanden mit seinen Worten getäuscht. ²³ Er hat sich nicht gewehrt, wenn er beschimpft wurde. Als er litt, drohte er nicht mit Vergeltung. Er überließ seine Sache Gott, der gerecht richtet. ²⁴ An seinem eigenen Körper hat er unsere Sünden an das Kreuz hinaufgetragen, damit wir für die Sünde tot sind und für die Gerechtigkeit leben können. Durch seine Wunden seid ihr geheilt worden! ²⁵ Früher seid ihr umhergeirrt wie verlorene Schafe. Aber nun seid ihr zu eurem Hirten zurückgekehrt, dem Beschützer eurer Seelen. [NLB]

Wie reagieren wir wenn uns ein Unrecht getan wird? Da geht es doch immer wieder nach dem Prinzip: Wie du mir, so ich dir. Nur dass wir oft bei dem ›so ich dir‹ mehr geben, als wir nehmen mussten.

Wie sollen wir auf ein Unrecht reagieren? Diese Frage steht seit der Auferstehung Jesu in einem neuen Licht. Wie wir auf Sachen im täglichen Leben reagieren, wenn uns jemand verletzt soll nicht mehr nach dem Prinzip ›wie du mir, so ich dir‹ geschehen. Es geht hier im wahrsten Sinne darum, wie wir

'Christlich' Handeln

Wie steht es da mit dir: wie reagierst du auf ein böses Wort, einen schiefen Blick? Was machst du, wenn jemand im Verkehr dich irritiert - oder wenn einer direkt vor dir sich in die Schlange eindrängt? Nimmst du das gelassen hin, oder trägt man es dem anderen immer nach? Ist es nicht ganz natürlich, dass man zurückschiebt, wo man geschoben wird; dass man einem bösen Wort oder schiefen Blick auf gleicher Weise begegnet?

Was heißt hier aber 'natürlich'? Auf welche ›Natur‹ kommt es hier an? Der Grund aus dem Jesus sterben musste, war doch gerade weil die Natur des Menschen - unsere Natur also - seit dem Sündenfall vollkommen entstellt ist. Seit der Zeit reagieren wir meist unangemessen und unnatürlich. Das sieht

man auch daran, dass wir - auch wenn der Fehler bei uns liegt - versuchen die Schuld zu verlagern.

Es hat aber bei uns ein Wechsel stattgefunden - das ist die Botschaft von Ostern, die uns auch heute wieder erreichen soll. Wir sind eben - seit wir getauft sind - nicht mehr unter dem Zwang, dem anderen Böses mit Bösem zu vergelten.

Petrus spricht in dem Abschnitt, der unserem Text vorangeht, mit den Sklaven. Man könnte sicherlich denken, dass er sagt: Besteht jetzt, wo ihr Christen geworden seid, auf euer Recht; besteht auf gerechte Behandlung. Dabei sagt er: **Ihr, die ihr Sklaven seid, ordnet euch euren Herren unter. Tut, was sie euch sagen, und zwar nicht nur, wenn sie freundlich und vernünftig sind, sondern selbst dann, wenn sie ungerecht handeln.**(V. 18)

Christlich Handeln - nicht nur, wenn alles glatt verläuft. Nicht nur, wenn man mir meine Rechte einräumt und alles so geht, wie ich es mir vorstelle. Gerade, wo wir schikaniert werden, wo man uns ungerecht behandelt, wo wir verleumdet werden, soll dieses christliche Handeln sich zeigen. Wir sind frei gemacht worden, damit wir jetzt auch gehorchen können - und uns einordnen können.

Christus, der für euch litt, ist euer Vorbild ... Wir sollen in unserem Handeln nämlich nicht von dem bestimmt werden, was man uns antut, sondern dem Beispiel folgen - wir sollen dem nacheifern -, was Christus uns vorgelebt hat. Christus hat für uns gelitten, damit wir aus dem Kreislauf befreit werden, wo man einfach Gleiches mit Gleichem vergilt.

Christus hat für euch gelitten - nicht damit wir auf unsere Rechte bestehen, sondern dass wir seinem Beispiel folgen. Das, was andere uns tun, soll uns nicht bestimmen, sondern das, was Jesus für uns getan hat - Ihm sollen wir nachfolgen, **der sich nicht gewehrt [hat], wenn er beschimpft wurde. Als er litt, drohte er nicht mit Vergeltung**

Christliches Handeln - das heißt jetzt, dass die Botschaft von Karfreitag und Ostern Teil unseres Lebens wird. Was da passierte: das Kreuz und das leere Grab, hat mit meiner persönlichen Geschichte zu tun: **An seinem eigenen Körper hat**

er unsere Sünden an das Kreuz hinaufgetragen, damit wir für die Sünde tot sind und für die Gerechtigkeit leben können. Durch seine Wunden seid ihr geheilt worden!

Im Gegensatz zu denen, die noch um ihre Rechte kämpfen müssen, sind wir durch das, was Christus für uns getan hat, jetzt vor Gott zurecht gebracht. Wir sind frei von der Sünde - wir sind frei von dem Zwang so zu leben, wie die Vorstellungen dieser Welt sind. Wir können jetzt so leben, wie es Gott gefällt, weil wir geheilt sind von der tödlichen Krankheit des Ich!

Wir müssen jetzt nicht krampfhaft versuchen, uns immer wieder unsere Rechte zu erkämpfen - es muß nicht immer zuerst um mich gehen, um das, was ich will. Man wird eben nicht dadurch glücklich, dass man auf seine Rechte pocht. Unser Glück liegt darin, dass Christus für uns gekämpft hat - und uns unsere Stelle bei Gott wieder gegeben.

Ostern heißt eben: **Aber nun seid ihr zu eurem Hirten zurückgekehrt, dem Beschützer eurer Seelen.** Wir haben einen, der nicht nur um uns besorgt ist, sondern der uns versorgt. Weil Christus uns zu Gott zurückgebracht hat, sind wir sicher, dass er nicht nur als unbeteiligter Zuschauer unser Leben betrachtet. Es geht Jesus auch nicht einfach nur um unser geistliches Sein - wir, als ganze Menschen, sind ihm wichtig. Er kümmert sich um dich - um deine Fragen und Nöte, um das, was dich bewegt, um die ungerechte Behandlung, die du erfährst. Sein Angebot ist; Überlaßt das alles mir. Ich werde dafür sorgen, dass du bekommst, was du brauchst.

Christlich Handeln besteht darin, dass wir immer wieder neu das, was Christus für uns getan hat für uns in Anspruch nehmen. Man kann sich ja regelrecht darüber schämen, wenn man feststellt, dass es schon wieder nicht geklappt hat mit dem Vorhaben als Nachfolger Jesu zu leben. Da kann die Osterkerze, die jeden Sonntag bei uns brennt, ein Hoffnungsschimmer für uns sein - sie weist uns auf den hin, der uns neues Leben gegeben hat. Das kann auch in unser tägliches Leben hinein leuchten, indem wir jeden Tag es üben, ihm das anzuvertrauen was uns begegnet. Jeden Tag dürfen wir uns ihm

zuwenden in dem Wissen, dass er für uns da ist.

Jesus hat uns neu gemacht. Darum dürfen wir ihm vertrauen, dass wir nicht zu kurz kommen. Er wird, das was wir an Unrecht erfahren - zu seiner Zeit zu unserem Besten kehren.

Christlich Handeln - Im Sinne unsers Herrn leben und handeln. Wir können das, weil Gottes Reaktion auf unsere Aktion eben nicht die 'natürliche war - Er hat nicht unsere Sünde auf uns zurück geschoben, sondern hat sie auf seinen Sohn gelegt. Er hat das getan, damit wir jetzt wirklich frei sind - und wirklich christlich Handeln, denn wir stehen jetzt unter dem starken Schutz unsers guten Hirten.